

## Jamyang Ling - eine Schule im Himalaya

### Mein Aufenthalt in Reru

von Annette Koppenborg

Alle vorherige Disziplin und Zurückhaltung fällt von den Kindern ab: zehn liegen auf meinem Rücken, zehn Sitzen auf meinen Füßen, zwanzig andere greifen nach Stift und Papier, rufen "please madam"; sie malen in Gruppen unter kleinen Bäumen, teilen die Schachtel mit den Stiften untereinander. Sie hängen an meinen Lippen; am liebsten möchten alle die großen dicken Filzstifte zur Begutachtung haben. Zu jedem Bild gibt es eine kleine Bemerkung, Wertschätzung. "Look Madam". Sie freuen sich, wenn ich etwas erkenne: Vögel, Schmetterlinge, Autos, den Schul-Stupa.

Wo fehlt es hier? Die Schule wirkt ruhig strukturiert und gut geführt, Lehrer/innen mit Herz und Verstand, auch für die Kleinsten. Ein Mönch mit viel Liebe, der wie ein liebevoller Großvater Ruhe, Gelassenheit und Verständnis zeigt. Ein Schulleiter mit hoher Aufmerksamkeit und Engagement. Es ist alles gut. Im Hostel fehlt es dennoch an vielen Enden, es gibt wackelige Betten, kaputte Regale, nicht so saubere Decken. Dringend bräuchten die Kinder neue Bettlaken, Kopfkissenbezüge und eine weibliche Hostelmutter für die Mädchen. Rajender, der headmaster, ist überall, aber auch er braucht dringend Verstärkung.

Ich werde nachdenklich: wie schnell gebe ich drei Euro zu Hause aus und wie schön wäre es, hier für ein Kind

ein Bettlaken zu haben. Oder sind Bettlaken ein ausgesprochen europäischer Blickwinkel?

Würdevolle Präsenz der Berge, offene Ebene und immer frisch plätscherndes Wasser geben diesem Platz Recht. Ja, hier können viele Kinder leben. Das Essen erstaunlich frisch und reichhaltig. Die Kinder sehen gesund aus. Die Köche nicht. Sie stehen Tag für Tag an einem großen Kerosinherd - haben nur einen kleinen Aufenthaltsraum, der Nachts noch als Schlafraum genutzt wird. Wie kann man das hier verändern? Nicht so leicht wie Bettlaken kaufen. Dazu gehört technisches know-how und sicher auch Geld. Ach ja und es gibt noch einen bescheidenen, leicht erfüllbaren Wunsch nach Sonnenkäppis für jedes Kind mit Schul-Logo, das ist sicher machbar.



Am 15. August schlägt das Wetter um, ein Sandsturm zieht auf. Weissgepuderte Berge, die Glasscheiben wackeln; ach, sie haben zwanzig Jahre gehalten, werden wohl nicht heute... Doggi, der Schulhund zeigt sich nicht - zu viel Trubel; er mag lieber den ruhigen Schulalltag. Morgens um 7.00 Uhr läuft er freudig von Raru Village zur Schule. Eine Schule, die ein Hund freiwillig besucht, muss einfach Herz haben.

Am nächsten Tag laufen die Vorbereitungen für das Schulfest auf Hochtouren: alle Kinder waschen, putzen, Vorfreude, Aufregung: alle Kleidung waschen und ab



Nadeln zu Hilfe. Jetzt geht die Arbeit richtig los. Die Kleinen suchen Garn aus, schneiden Fäden ab, lernen einfädeln. Die großen nähen. Da wird auch mal ein Loch nicht gestopft sondern zusammengezogen, aber es passt nachher doch.

Viel wichtiger ist der gemeinsame Spaß. Die kleinen Kinder suchen Nähe, setzen sich an unsere Seite, sortieren das farbige Garn. Die großen Jungs helfen, die Kleidungsstücke an die richtigen Besitzer/innen zurückzugeben. Die großen Mädchen freuen sich,

auf den Stacheldrahtzaun. Das Fest erfordert eine ganze Woche Arbeit mit viel Herz und Engagement, nichts ist zu aufwändig für dieses aussergewöhnliche Ereignis. Dann kommen die Eltern: Zu Fuß, zu Pferd, mit dem Auto für diesen langen schönen Tag.

20. August

Uns ist aufgefallen dass einige Kinder jeden Tag die gleiche zerrissene Kleidung tragen. Sie schämen sich, möchten nicht, dass ich hingucke. Mal ist es ein Schulpulli mit Loch unter dem Ärmel, mal ist es eine Jeans, die eher einbeinig daher kommt oder ein Anorak, dem das Futter herabhängt. Beat und ich suchen unsere Nähutensilien und Kompetenzen zusammen und besprechen mit Rajender einen Nähnachmittag. Jedes Kind darf zerrissene Kleidung bringen, uns zuschauen und wer mag, auch helfen.

In der Schule findet sich auch noch ein unberührtes europäisches Nähkästchen, leider nur mit Nadeln für eine elektronische Nähmaschine. Die scheint hier soweit entfernt zu sein wie Duschen, Schuhputzcreme und Supermärkte.

Zur verabredeten Zeit sitzen wir im Garten und warten auf unsere ersten Nähkunden. Ein kleiner Junge schaut rein und zeigt einen zerrissenen Ärmel. Oh je, gleich ein großer Auftrag für den Anfang. Die Jacke ist europäische Outdoorqualität, sicher ein Geschenk und er ist sehr stolz darauf. Jetzt muß er die Jacke ausziehen und uns überlassen. Ein großer Junge erklärt es ihm. Wir fangen an zu nähen, es spricht sich herum und im Nu ist der Schulgarten voller Kinder und Anzihsachen. Sie laufen zum Hostel, holen Pyjamas, Hemden, Blusen, einfach alles. Wir sitzen vor drei Bergen von Wäsche und wissen nicht, wie lange noch. Da eilen uns große Mädchen mit Interesse und weiteren

Nähen zu üben und mit uns zusammen diese Aufgabe zu bewältigen.

Aber so ist das hier: nichts geht alleine, dafür ist es zu viel Arbeit. Aber der Zusammenhalt, die soziale Kompetenz, das Vertrauen und die Neugierde sind sehr groß, egal ob wir „Bruder Jakob“ singen oder wie jetzt etwas zusammen arbeiten.

Eigentlich hatte ich nur geplant, mit den Kindern etwas in der Schule zu machen und Beat wollte „mal schauen“,

aber es zeigt sich etwas anderes. Nach dem Schulfest gab es eine Woche Ferien und so musste straff am Stoffplan und den Prüfungsvorbereitungen gearbeitet werden. Die Kinder sind sehr fleißig, laufen Morgens schon mit den Heften über die Ebene und lernen auswendig. Das gefällt uns. Erhöhung des „Muskeltonus zur Verbesserung der Gehirndurchblutung“. Überhaupt ist körperliche Bewegung so selbstverständlich in den Alltag eingebaut. Sei es der Gang zur Stupa, das Toben in der Pause oder die Übungen vor dem Morgenbet. Diese Schule braucht kein „Walkability Project“ (so heisst das, wenn in Europa nun in Innenstädten auch die Menschen wieder Platz zum Laufen bekommen sollen).

### **Ankunft in Ladakh**

*Jahrhunderte alte Weisheit umfängt und erdet mich*

*Gnade, Gnade der Götter*

*Frieden den Menschen*

*ankommen im Paradies*

*ein Garten der Blumen und Düfte*

*diesen Platz nie wieder verlassen*

*diesen Platz im Herzen tragen*

*eins sein mit Luft und Licht*

*Atmen*

*aufhören zu sprechen*

*Atmen*

*aufhören zu denken*

*Atmen*

*aufhören zu organisieren*

*Atmen*

*da sein, eins sein*

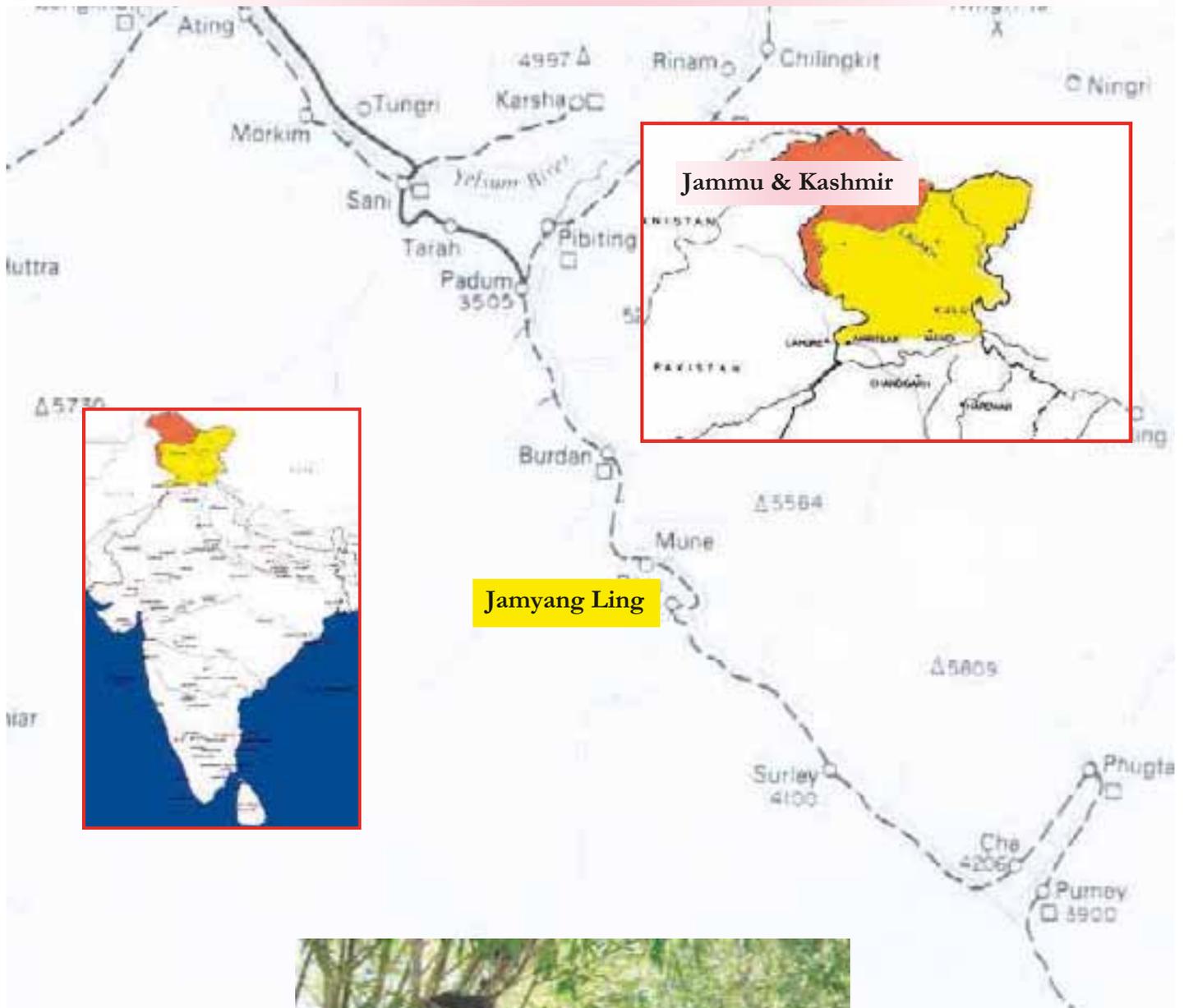
*hier kann ich sein*

*Atmen*

**von Annette Koppenborg**

Die Kinder hier geniessen den Kontakt, kommen auf uns zu. Wir machen kleine Spiele, singen, scherzen, sprechen. Am „Independence Day“ bleiben wir mit 80 Kindern und einem Lehrer im Hostel. In Deutschland würde ich sagen: Das kann nicht gut gehen! 30 vielleicht und wir zu dritt, aber nicht 80 Kinder. Hier ist es anders: Die großen schauen nach den kleinen. Alle können sich gut selbst einschätzen. Das ruhige Umfeld, ohne Verkehr und Gefahren und das Ego nicht so aufge-

# Jammu/ Kashmir und der Ort Raru



bläht und bedürftig. Sie freuen sich über Aufmerksamkeit, fordern sie aber nicht ein. Sie freuen sich an dem freien Tag, sind stolz auf die Gruppe, die in der Stadt auftritt. Neugierig, was die weissen „Madams“ zu bieten haben. Wir bekommen um 10.00 Uhr Unterstützung aus dem Camp oberhalb der Schule. Es gibt einen workshop und einen Singkreis. Der Nachmittag ist zur freien Verfügung. Eine Gruppe kleiner Jungs drückt sich vor dem Lehrerhaus herum. Sie möchten fernsehen. Kein Problem: auch Sonntags stehen manchmal 25 Paar kleine Schuhe vor dem Zimmer; aber dies ist die absolute Ausnahme an freien Tagen. Die Kinder genießen es, vor allem auch die Nähe mit den männlichen Lehrern. Dies ist eine Männerveranstaltung! Wir bleiben draußen mit den Mädels und sprechen über Tiere und Wäsche waschen.



**Beat Bremer und Annette Koppenborg**

Die Erfahrung, dass Pläne oft geändert werden und man einfach mit dem geht, was passiert, ist für uns straff durchgeplante Menschen eine interessante, manchmal herausfordernde Erfahrung: Am Montag sollte Picknick sein, ein Schulausflug. Montagmorgen sieht aber alles wie immer aus. Die Antwort: „Wir müssen heute erstmal Lebensmittel einkaufen“. Kein Problem, sind ja eh' alle vor Ort! Vor Ort sein heißt Morgens und Abends die Schafe über die Ebene laufen zu sehen, den Schatten der Berge über die Ebene schmelzen und wachsen zu sehen, immer Kinderstimmen und „Julay, Julay“ zu hören und Sätze zu lesen wie: „Three things cannot be hidden: The sun, The moon, and the Truth“ Das gefällt uns, denn: Sonne und Mond sind hier so zum Greifen nah und überall herrscht eine große Atmosphäre des Vertrauens.

*Die Schule ist auf Ihre Hilfe angewiesen*



## Wie Sie das Schulprojekt unterstützen können

- Mitgliedschaft bei Shambhala e.V. (Jahresbeitrag ab € 60,-)
- Sponsoring für ein Zanskari Kind mit monatlich € 20,-
- Beiträge in Form von einmaligen Spenden
- Bestellen Sie unser Postkartenset mit 12 Motiven von der Schule und Zanskar

Auf Grund der Gemeinnützigkeit von Shambhala e.V. können für alle Spenden steuerlich absetzbare Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

### **Spendenkonto:**

**Kreissparkasse Reutlingen**

**IBAN: DE79 6405 0000 0000 0195 34, SWIFT: SOLADES1REU**



# Besuch im Jammu Hostel von Bernd Balaschus

Im Oktober 2014 habe ich nach längerer Pause wieder unser Hostel in Jammu besucht. Jahrhundert-Regenfälle hatten kurz zuvor die Region in diesem Teil Kashmirs heimgesucht und auch unser Hostel hatte während der wochenlangen starken Regenfälle arg gelitten. An Decken und Wänden war Wasser eingedrungen und hat Einiges an Einrichtungen und Mobiliar dabei zerstört oder unbrauchbar gemacht.

Besonders tragisch ist die Situation der Mädchen, die sich oftmals Betten in überfüllten Zimmern teilen müssen, was aus den sehr großen Klassenstärken der letzten drei Jahrgänge resultiert.

Im Herbst 2014 jährt sich zum zehnten Mal der Umzug der Klassen 9 bis 12 von Reru/ Zanskar nach Jammu. 2004, bei unserer ersten Ankunft, waren die vorgefundenen baulichen Gegebenheiten einer Ruine vergleichbar. In dem lang gezogenen Gebäude klafften große Lücken, Wände waren teilweise eingestürzt und die Sanitärinstallationen waren durchgängig unbrauchbar. Es gab keine Stühle, Tische und Betten; einzig ein aus dem Boden ragendes Rohr mit fließendem Wasser war als Koch- und Waschmöglichkeit für die Kinder vorhanden.

Jahr für Jahr haben wir vom ursprünglichen Besitzer des Grundstücks unbewohnbare Räume dazugekauft - in den folgenden Jahren wurden alle Zimmer renoviert, die Baulücke mit neuen Räumen geschlossen. 2012 konnten wir das neurenovierte Gebäude mit zwei Stockwerken einweihen. Es ist hell und freundlich, mit einem großen Essens- und Versammlungsraum. Zum ersten Mal hatten die Schülerinnen und Schüler einen geschützten Platz zum Essen und in der Regenzeit ein trockenes Dach über dem Kopf, um ihre Hausarbeiten zu machen.

Rinchen, der Verantwortliche für das Hostel, macht seine Arbeit überaus besonnen gut und ist uns eine große Hilfe. Er hat eine sinnvolle Struktur in den Hostelablauf gebracht: Aufstehen um

5.30 Uhr, um 6.00 Uhr das gemeinsame Morgengebet, danach Frühstück und kurze Zeit später wartet auch schon der erste Schulbus vor dem Haupttor, um einen

Teil der Schüler zum KNIT College zu fahren.

Die Lage des Hostels in den üppigen und grünen Feldern außerhalb des Zentrums ist ruhig; es liegt abseits des hektischen Stadtlärms, was sich

positiv auf die Wohnqualität und das Befinden der Schüler/innen auswirkt.

Die Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten haben unseren Verein stark an die Grenze des finanziell Machbaren gebracht. Die monatlichen Ausgaben für das Hostel und die bisherigen erheblichen Baukosten haben unser Budget voll erschöpft: und so bitten wir Sie ganz herzlichst, das Schulprojekt Jamyang Ling weiter großzügig zu unterstützen!

Es bleibt weiterhin viel zu tun für die Verantwortlichen in Reru und Jammu. Für die bisher geleistete Arbeit, für den unermüdlichen Einsatz aller Helfer und Mitarbeiter sage ich ein herzliches Dankeschön!

**Bernd Balaschus**, Vorstand Shambhala e.V.



Die Bauruine des Hostels im Jahr 2004



Das neue Hostel im Jahr 2014

## *Karin Klinger mit einer Shambhala Gruppe in Reru*



### **Liebe Freunde des Schulprojekts Jamyang Ling !**

Nach drei Jahren war ich endlich wieder da, in Reru, diesmal mit einer Shambhala Reisegruppe. Sicherlich ein

Höhepunkt der gesamten Reise. Durch die jahrelangen, kontinuierlichen Kontakte dort sind viele direkte und unmittelbare Einblicke in Schulleben und Dorfstruktur möglich. Wunderbar war es wieder einzutauchen in die freundliche Präsenz der Menschen dort!

Diesen Sommer waren zudem Annette und Beat als Praktikantinnen für Shambhala e.V. in Reru und haben mit viel Engagement und Begeisterung dort einige Zeit mit den Kindern gelebt und gearbeitet. Ihre Erfahrungen und Rückmeldungen sind ein wertvoller Beitrag für das Projekt.

Acht reiche Tage voller tiefer, prägender Eindrücke, Gespräche, Feste, alles unmittelbar fühl- und erfahrbar. In der Zeit merkte ich wieder, wie wichtig und tragend der direkte Kontakt der Reisenden mit den Menschen, Lehrern, Schülern, Dorfbewohnern ist. Einen Abend beispielsweise verbrachten wir unten im Gemeinschaftsraum mit den 140 Schülern, Mr. Rajendra, dem hoch engagierten, liebevollen Headmaster, den Köchen und anderen Helfern des Hostels. Berührend zu sehen, wie diszipliniert und doch verspielt die Kinder in großer Gruppe, auf der Erde sitzend, gemeinsam ihre Hausaufgaben erledigen, beten, singen und essen. Teilweise sinkt ein Köpfchen müde auf die Schultasche, lang ist so ein voller Schultag.

Es gab viele Gespräche und Diskussionen über das Gesehene und tief Erlebte oben im Zeltlager. Zur Sprache

kamen dabei unsere in Deutschland erlebten überhöhten Ansprüche, unsere festen Gewohnheitsmuster. Hier eine erlebte Flexibilität und Unaufgeregtheit, eine Wachheit und Zugewandtheit, eine ausgeprägte Fähigkeit mit dem Wenigen, was zur Verfügung steht, zu improvisieren und kreativ umzugehen. Es entstand viel spontane Motivation, dieses außerordentliche Projekt oder einzelne Kinder direkt zu unterstützen.

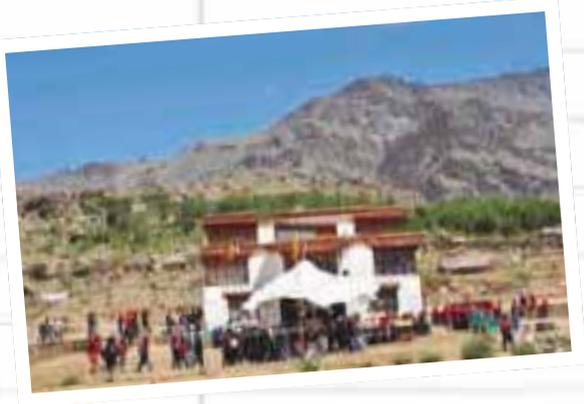
Durch meinen konstanten Kontakt zum Schulprojekt kann ich sehen, was sich verändert, was trägt. So war ich freudig erstaunt, als ich diese wunderbare, schützende Steinmauer vor dem Hostel fertig vor mir sah! Mittlerweile ist ein richtiger kleiner Garten und Schulwald entstanden, kostbaren Schatten und Feuchtigkeit spendend!

Manchmal kann der Unterricht draußen im Wäldchen stattfinden. Nach dem großen Schulfest saßen Eltern, Schüler und Freunde hier zusammen; sie feierten das Wiedersehen oder saßen einfach entspannt im Grünen.



Zum sechsten Mal war ich nun in Reru. Besonders wertschätzen kann ich, dass sich über die Jahre der Kontakt zu den Menschen vertieft und dass ich die Entwicklung des Projektes und der Kinder erleben kann. Ich sehe wie direkt und sinnvoll Ihre Hilfe und Unterstützung, liebe Shambhala Freunde, allen zu Gute kommt und möchte meinen aufrichtigen Dank dafür aussprechen! Bleiben Sie weiter dran! Dieses großartige und einzigartige Projekt in seiner Komplexität von Schule und Hostel in Reru und Jammu bedarf kontinuierlicher und verlässlicher Unterstützung.

## *Besuch der Schule im Sommer 2014*



**Im August 2014 besuchte Karin Klinger mit einer Shambhala Reisegruppe das Schulprojekt Jamyang Ling in Reru/ Zanskar.**

## Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mittlerweile sind 21 Jahre seit der Schulgründung in Reru vergangen. Und unser Hostel in Jammu feiert dieses Jahr bereits sein 10-jähriges Jubiläum. Miterleben zu dürfen, wie dieses wunderbare Projekt weiter wächst und gedeiht, ist eine tiefe Freude.

Auch in diesem Sommer hat wieder eine Reisegruppe ihre Zelte oberhalb der Schule aufgeschlagen. Und auch wenn es nur wenige Tage des Miteinanders waren, so sind doch die Eindrücke so gehaltvoll und nachhaltig, als hätte der Aufenthalt mehrere Monate gedauert. Durfte ich das doch selbst vor 2 Jahren miterleben.

Alle Reiseberichte erzählen von einer Art des Zusammenlebens und der Begegnung, die wir hier im Westen doch sehr vernachlässigt oder vergessen haben.

Für Shambhala e.V. haben dieses Mal Annette und Beat etwas mehr Zeit in Reru verbracht und wichtige Eindrücke und Rückmeldungen mitgebracht. Dieses Engagement hilft uns - wie auch schon in den vergangenen Jahren - sehr, für das weitere Gelingen unseres Schulprojektes zu sorgen. Mit der großartigen Zusammenarbeit



der Schüler, Eltern, Lehrer, Mitarbeiter und der Mönche der Mune Gompa haben wir schon viel erreicht. Es bedarf aber noch Vieles der Verbesserung und Erneuerung. Wie zum Beispiel die Schulküche in Reru. Und leider fallen durch extreme Regenfälle in der Region um Jammu auch wieder Sanierungsarbeiten im dortigen Hostel an. Nicht zuletzt muss für die alltägliche Versorgung von derzeit 140 Schülern in Reru und mehr als 60 in Jammu Sorge getragen werden. Wir bitten Sie hierfür um Ihre weitere Unterstützung.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an unsere treuen Paten und Vereinsmitglieder für die kontinuierliche Zuwendung. Ein Sprichwort sagt: "Viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten tun viele kleine Dinge und verändern die Welt".

Wir sind zuversichtlich und hoffen sehr, dass wir mit Ihrer Hilfe die Jamyang Ling Schule weiterhin als einen chancenvollen Ort für die Kinder von Zanskar erhalten können. Vielen Dank!

Herzlichst, **Bettina Schell**

## Trekkingreisen im Himalaya

### Zanskar Special

01. 08. - 29. 08. 2015 mit

**Bernd Balaschus**

Auch für das Jahr 2015 haben wir einen mehrtägigen Aufenthalt in Reru im Rahmen eines Zanskar Special geplant. Wir werden am Leben der Dorfbevölkerung teilhaben und das Projekt Jamyang Ling durch Begegnungen mit Lehrern und Schülern kennenlernen. Wie im Jahr zuvor werden wir Mönche aus der Mune und Phuktal Gompa einladen, damit sie mit uns das Avalokiteshvara-Mandala erörtern und auflösen. Wir werden oberhalb des Dorfes am See in komfortablen Zelten wohnen und auch immer wieder Zeit für persönliche Begegnungen oder für uns selbst haben.

Die Bergwelt dieses faszinierenden Teils des indischen Himalayas, oft auch „Klein-Tibet“ genannt, erschließt sich uns nach unserem Aufenthalt in Reru durch ein 8-tägiges Trekking über den Shingo-La Pass (5.150 m) nach Zanskar Sumdo und mit dem Bus weiter nach Manali. Auf dieser Trekkingroute werden wir auch zu dem berühmten Phukthal Felsenkloster wandern.

☑ **Shambhala Tours & Meditation** hat einen Newsletter, den wir Ihnen auf Wunsch gerne zusenden.

### Spiti, Tso Moriri und Ladakh

04. 07. - 25. 07. 2015 mit Jan Dost

01. 08. - 22. 08. 2015 mit Klemens Ludwig

Im alten Königreich Spiti bietet sich die besondere Gelegenheit, die tibetisch geprägten Traditionen der Menschen und das klösterliche Leben der buddhistischen Mönche direkt und authentisch zu erleben. Das Trekking zum Tso Moriri See mit Weiterfahrt nach Leh wird ein weiterer Höhepunkt dieser Reise sein.

**Beide Spiti Reisen je: 3.390,- Euro**

**Zanskar Special: 3.590,- Euro**

Ausführliche Reisebeschreibung bei:

**Shambhala tours & meditation**

Evelyn Stierle, Bernd Balaschus

Nibelungenstrasse 40, D-72768 Reutlingen

Tel: 07121 - 678 505 Fax: 07121 - 678 507

info@shambhala.de <http://www.shambhala.de>



**Jahresmitgliederversammlung 2015**  
am 14. November 2015 in der  
Nibelungenstr. 40, 72768 Reutlingen

© 2014 - Redaktion: **Bernd Balaschus**  
Nibelungenstr. 40, 72768 Reutlingen  
fon: 07121 - 678 505 email: [info@shambhala.de](mailto:info@shambhala.de)